

Werbegebiete

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht / Schweizerische Verkehrszentrale**

Band (Jahr): **38 (1978)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VERKEHRSTRÄGER

Schweizerische Bundesbahnen

Der schweizerische Eisenbahnverkehr stand im Berichtsjahr im Zeichen verschärften Wettbewerbes mit andern Verkehrsträgern und Transitlinien. Das Gesamtergebnis aus dem Reise- und Güterverkehr der SBB konnte zwar leicht verbessert werden und erreichte 1837 Millionen Franken (Vorjahr 1828 Millionen Franken).

Der Ertrag des Güterverkehrs sank aber wegen des scharfen Wettbewerbes trotz des um 2,6% gestiegenen Verkehrsvolumens um 1,2% auf 974 Millionen Franken.

Im *Reiseverkehr* beförderten die SBB 203,4 Millionen Personen, das heisst etwa 1% weniger als im Vorjahr. Der Rückgang ist hauptsächlich auf preisbedingte Verkehrseinbussen im Streckenabonnementsverkehr zurückzuführen. Die andern Verkehre entwickelten sich dagegen zum Teil recht erfreulich, so dass die in Personenkilometern ausgedrückten Verkehrsleistungen um 1% und die Gesamteinnahmen aus dem Reiseverkehr um 2,4% zunahmen und 863 Millionen Franken erreichten.

Die einzelnen Verkehre können wie folgt kommentiert werden:

Der *Gruppenreiseverkehr* nahm trotz schwieriger Wettbewerbslage weiter zu und erbrachte Mehreinnahmen von 5,7%.

Besonders erfreulich entwickelten sich die Verkäufe des *Generalabonnements*; sie stiegen dank intensiver Werbung und wegen der günstigen Preise um rund 14% auf 15 660.

Die 1977 festgestellte stürmische Entwicklung der Verkäufe der *Halbtaxabonnemente* hat sich 1978 etwas verlangsamt. Insgesamt wurden 520 870 Abonnemente (+2%) verkauft. Davon entfielen auf die gewöhnlichen Halbtaxabonnemente 70 200 (-1%), auf die Altersabonnemente 370 260 (+0,5%), auf die Jugendabonnemente 68 500 (+16%) und auf die Invalidenabonnemente 12 000 (+6%). Dazu wurden 964 000 *Tageskarten* zu den Halbtaxabonnementen (+15%) abgesetzt.

Der Ertrag aus den touristischen und Geschäftsabonnementen stieg um 6,4% an, derjenige aus den Streckenabonnementen trotz Preiserhöhung dagegen nur um 3,1%.

Von den früher sehr erfolgreichen *Ferienbilletten* wurden wegen der grossen Zahl von Halbtaxabonnementen nur noch 141 000 (148 000) verkauft, davon 61 700 (62 000) im Ausland. Stark gelitten unter dem hohen Frankenkurs hat namentlich in Nordamerika der Verkauf der *Schweizer Ferienkarte*. Trotz leichter Verkaufszunahme auf einigen andern Märkten wurden 1978 insgesamt 32 000 (Vorjahr 35 000) *Ferienkarten* verkauft.

Beim 1monatigen internationalen Jugendabonnement «*Inter-Rail*» zeichnete sich, offenbar als

Folge vermehrter Jugendarbeitslosigkeit, in den meisten Ländern ein Verkaufsrückgang ab. In der Schweiz wurden mit 12 395 Abonnementen 18% weniger als im Vorjahr verkauft.

Eurailpass und Eurail-Youthpass: Die Generalabonnemente der europäischen Bahnen für Touristen und Jugendliche aus Übersee verzeichneten 1978 eine Verkaufszunahme von insgesamt 10%. Besonders auffällig ist die Verkaufszunahme des Eurail-Youthpasses um rund 40%, dank seiner Freigabe an alle Jugendlichen bis 26 Jahre (bisher nur für Studenten).

Die Verkaufszahlen der wichtigsten Absatzgebiete lauten:

Verkaufsgebiet	Eurailpass	Eurail-Youthpass	Total	Veränderung
Nordamerika	126 230	32 320	158 550	+ 9%
Südamerika	12 340	1 050	13 390	+21%
Afrika	3 610	480	4 090	- 9%
Asien	23 770	1 860	25 630	+13%
Ozeanien	21 550	2 230	23 780	+10%
Europa *	5 000	2 500	7 500	+ 4%
Total	192 500	40 440	232 940	+10%

* Verkauf an Kunden aus Übersee (approximative Zahlen).

Infolge des Wertzerfalls des Dollars sanken trotz Verkaufszunahme die Einnahmen in der Landeswährung verschiedener Eurailbahnen, so namentlich der SBB.

Die Zahl der *Reisebüroextrazüge* im internationalen Verkehr hat um 10% auf 1273 zugenommen; die Frequenzen stiegen um rund 6% auf 136 800.

In den *Autoreisezügen* nach schweizerischen Zielen wurden 4400 (4900) Autos befördert, im Transit durch die Schweiz 13 100 (11800), im gesamten somit 5% mehr als im Vorjahr. Der Transport von Autos durch die *Alpentunnels* hat sich wie folgt entwickelt: Gotthard 442 000 (413 000), Simplon 108 000 (114 000), Lötschberg 632 000 (613 000). Die Zunahme am Gotthard ist auf mehrtägige Sperrung der Gotthardstrasse und der San Bernardinostrasse im Sommer 1978 zurückzuführen, die Zunahme am Lötschberg auf die zunehmende Motorisierung bei fehlender paralleler Strassenverbindung und die Abnahme am Simplon auf den für die italienische Kundschaft hohen Frankenkurs.

Mit der *Bodenseefähre* Romanshorn-Friedrichshafen wurden 81 400 (74 400) Autos befördert.

Für die dem *Verband Schweizerischer Transportunternehmen des öffentlichen Verkehrs* angeschlossenen konzessionierten Bahnen des allgemeinen Verkehrs (VST) liegen bei Abfassung dieses Berichtes noch keine definitiven Zahlen für das Rechnungsjahr 1978 vor. Aufgrund von Schätzungen dürfte der Gesamtertrag dieser Bahngruppe mit rund 480 Millionen Franken im wesentlichen stagnieren. Bei der BLS wirkte sich der Betriebsunterbruch infolge des Brückenein-

sturzes über den Toce während der ersten fünf Monate ungünstig aus. Die zweitgrösste schweizerische Privatbahn, die Rhätische Bahn, erfreute sich einer Ertragssteigerung von 1,1%.

Bei den Bergbahnen und Skiliften (Zahnrad-, Standseil- und Luftseilbahnen sowie rund 1100 feste Skiliftanlagen) ist allgemein eine Stagnation bis leichten Rückgang der Erträge festzustellen. Die Einnahmen dieser Verkehrsgruppe für das Jahr 1978 können auf rund 370 bis 380 Millionen Franken geschätzt werden. Bei den grossen touristischen Bergbahnen begann sich in der zweiten Jahreshälfte der hohe Frankenkurs ungünstig auszuwirken.

Die konzessionierte Schifffahrt auf den Schweizer Seen erreichte nach Schätzungen im Jahre 1978 Erträge von rund 40 Millionen Franken. Gegenüber dem Vorjahr ist hier eindeutig eine Besserung zu verzeichnen. Dabei ist allerdings mitzubedenken, dass das Vorjahr ein ausgesprochen ungünstiges Schifffahrtsjahr war.

Post, Telefon, Telegraf

Die PTT-Betriebe waren auch 1978 bestrebt, ihre vielfältigen Dienstleistungen bedürfnisgerecht, kundenfreundlich und in einwandfreier Qualität zu erbringen, den Verkehr zu steigern, das Unternehmen rationell zu führen und seine gute Finanzlage dauerhaft zu sichern.

Die PTT beschäftigten 1978 im Jahresdurchschnitt 50027 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

gegenüber 49818 im Vorjahr. Der Zuwachs (0,4%) ist auf den erhöhten Verkehrsanfall, die Erweiterung der Dienstleistungen und die vermehrte Einstellung von Lernpersonal zurückzuführen.

1978 erzielten die PTT-Betriebe einen Unternehmungsgewinn von 333 Millionen Franken. Zu diesem erneut positiven Rechnungsergebnis wesentlich beigetragen haben nebst der anhaltend geringen Teuerung die Steigerung der Nachfrage nach PTT-Verkehrsleistungen um insgesamt 2,7% sowie das marktorientierte Verhalten und die Rationalisierungsmassnahmen in allen PTT-Bereichen.

Das Dienstleistungsangebot wurde weiter ausgebaut, beispielsweise durch die Verbesserung der Postzustellung in den Städten Bern, Basel, Zürich und deren Agglomerationen, die Ausdehnung der durchgehenden Schalteröffnung über den Mittag auf weitere Grosspostämter, die Errichtung der Postomat-Kette für Bargeldbezüge rund um die Uhr, die Inbetriebsetzung der ersten Netzgruppe des Nationalen Autotelephons (Natel) und die Teileinführung der Radio-Stereophonie. Anfang 1978 löste die Zeitimpulstaxierung in den Telefntaxkreisen mit mehr als 5000 Anschlüssen die seit 57 Jahren bestehende 10-Rappen-Fixtaxe für Ortsgespräche ab. Im Frühling senkten die PTT zugunsten der Kunden die Telefon- und Telextarife nach etwa 50 Ländern in Übersee, und im Herbst verbilligten sie die inländischen Telefongespräche über Entfernungen von mehr als 50 km.

Bei den *Postdiensten* nahm der Verkehr gesamthaft um 2% zu. Mit 19,4% verzeichneten die Inlandsendungen ohne Adresse die grösste Steigerung. Im internationalen Postaustausch hielt die Tendenz an, vermehrt den Luft- statt den Land- und Seeweg zu benützen. Arbeitsniederlegungen, politische Unruhen oder kriegerische Konflikte im Ausland beeinträchtigten wiederholt den Postverkehr, so mit Frankreich, Italien, Israel, Kanada, Ghana und Iran.

Das bemerkenswerteste Ereignis auf dem Gebiet der *Postmarken* war die nicht programmierte Ausgabe einer Sondermarke zur Gründung des Kantons Jura, die schon am Tag nach der Volksabstimmung vom 24. September bei allen Poststellen zum Verkauf bereitlag. Die Schweizer Briefmarken waren philatelistisch unvermindert beliebt: die Zahl der Neuheitenabonnenten wuchs um über 10000 auf rund 158000, und die Post eröffnete 35 neue Sammlerschalter, vorab in grösseren Touristenorten.

Die *Reisepost* beförderte 1978 57,1 Millionen Personen, das sind 4,3% mehr als im Vorjahr. Den höchsten Zuwachs erreichten die Gruppenreisen, überdurchschnittliche Verkehrszunahmen wiesen das Mittelland und der Jura auf, unter dem Durchschnitt lagen die Alpen und das Tessin. Am Jahresende umfasste das Reisepostnetz 601 Linien mit einer Gesamtlänge von 7601 km; die gelben Postautos bedienten über 1550 Poststellen.

Eine weiterhin starke Entfaltung erlebte 1978 der *Postcheckverkehr*. Der Bestand der Postcheckkonti erhöhte sich um 65800 auf 802200, der Gesamtumsatz betrug 1047 Milliarden Franken, die Zahl der internationalen Überweisungen (Giri) stieg um 5,5%.

Im Bereich der *Fernmeldedienste* nahmen beim *Telefon* der inländische Nah- und Fernverkehr um 2,7%, der Verkehr nach dem Ausland um 9,5% zu. Mit einem Nettozuwachs von 78700 neuen Telefonanschlüssen vermehrte sich der Abonnentenbestand auf 2,677 Millionen. Die internationale Selbstwahl schritt fort: Die Teilnehmer stellten 96,1% der Gesprächsverbindungen nach dem Ausland selber her; 27 europäische und 37 überseeische Länder lassen sich nunmehr automatisch durch den Abonnenten anwählen. Angesichts des stets wachsenden Verkehrs im Atlantikgebiet haben die PTT den Bau einer zweiten Antenne der Satellitenbodenstation Leuk (Wallis) in Auftrag gegeben.

Auch beim *Telex* ging die Entwicklung weiter. Ausdehnungen der internationalen Selbstwahl ergaben im Telexverkehr mit Übersee einen Automatisierungsgrad von nun 89%.

Ebenfalls grosse Anstrengungen der PTT galten der technischen Vervollkommnung der *Radio- und Fernsehversorgung* des Landes. Ende 1978 erreichte die Zahl der Radioempfangskonzessionen 2,167 Millionen, die der Fernsehempfangskonzessionen 1,891 Millionen; das UKW-Netz

stützte sich auf 201 Sender und Umsetzer an 97 Standorten, das TV-Netz auf 1048 Sender und Umsetzer an 376 Standorten. Beim Fernsehen ist der Ausbau der drei nationalen Senderketten nahezu abgeschlossen. Das rege Interesse der Öffentlichkeit an PTT-Richtstrahl-Programmzubringern für Gemeinschaftsantennen hielt an, und die drahtlose Verbreitung ausländischer Fernsehprogramme in den Berggebieten wird die Nachfrage noch verstärken.

Strasse

Ende September 1978 standen in der Schweiz insgesamt 2,465 Millionen Motorfahrzeuge im Verkehr. Neben 2054977 Personenwagen verkehrten auf unseren Strassen 10719 Kleinbusse und Gesellschaftswagen, 152746 Fahrzeuge für den Gütertransport, 124156 gewerblich und landwirtschaftlich genutzte Fahrzeuge sowie 122814 Motorräder.

Nachdem der Personenwagenbestand im vergangenen Jahr um 122153 Einheiten oder 6,3% zugenommen hat, entfallen in der Schweiz im Durchschnitt auf 1000 Einwohner 325 Personenwagen (1977: 305) oder anders ausgedrückt: ein Personenwagen entfällt auf 3,1 Einwohner.

Neben 5836 Kleinbussen sind 2243 Autocars und 2640 Autobusse in der Schweiz immatrikuliert.

Der Motorfahrzeugverkehr über die Grenze war 1978 mit 47,2 Millionen eingereisten ausländi-

schen Motorfahrzeugen um rund 1,7 Millionen oder 3,5% kleiner als im Vorjahr. Während im Arbeiterverkehr eine Zunahme um 0,9 Millionen auf 14,0 Millionen zu verzeichnen war, musste man im Reiseverkehr mit nur noch 33,5 Millionen eingereisten Motorfahrzeugen eine Einbusse von 2,6 Millionen Fahrzeugen oder 7,3% in Kauf nehmen.

Die eidgenössische Volksabstimmung vom 28. Mai 1978 über die Initiative «für 12 motorfahrzeugfreie und motorflugzeugfreie Sonntage pro Jahr» (Burgdorfer Initiative) erbrachte ein eindeutiges Ergebnis: Verwerfung mit 1289804 Nein gegen 678405 Ja.

Im Verlaufe des Jahre 1978 konnten insgesamt 21,1 km Nationalstrassen neu dem Verkehr übergeben werden. Somit waren Ende 1978 insgesamt 1035,0 km oder 56,4% der Gesamtlänge des Nationalstrassennetzes in Betrieb, nämlich:

6spurige Autobahnen	68,4 km
4spurige Autobahnen	668,4 km
2spurige Autostrassen	202,8 km
Total	939,6 km
Gemischtverkehrsstrassen	95,4 km
<u>Gesamttotal</u>	<u>1035,0 km</u>

Luftfahrt

Im Linien- und Nichtlinienverkehr beförderten die schweizerischen und die ausländischen Fluggesellschaften 1978, gemäss den Angaben des Eidgenössischen Luftamtes, rund 13370000

(Vorjahr: 12 986 000) Passagiere nach und aus der Schweiz sowie durch unser Land. Auf den Linienverkehr entfielen 176 251 (170 531) Etappenflüge mit 11 234 712 (10 774 573) Etappenpassagieren, auf den Nichtlinienverkehr 142 766 (110 656) Etappenflüge mit 2 135 441 (2 211 926) Etappenpassagieren. Auf den Flughäfen wurden, inklusive Transitverkehr, die folgenden Passagierzahlen registriert: Basel rund 834 000 (Vorjahr: 800 000), Bern 19 000 (21 000), Genf 4 541 000 (4 368 000), Zürich 7 687 000 (7 486 000).

Die Swissair hat im Betriebsjahr 1978 mit 95 569 Flügen auf allen Etappen 6 856 437 Passagiere befördert; die Zunahme gegenüber 1977 beträgt 4,6%.

Das gesamte Transportangebot erreichte 2,33 Milliarden Tonnenkilometer und lag damit 6,6% über dem Vorjahr. Die Zahl der ausgelasteten (verkauften) Tonnenkilometer nahm um 10,4% auf 1,35 Milliarden zu. Die Frachttransporte stiegen um 14,5% an, während die Postsendungen mit plus 0,6% nur geringfügig zunahmen.

Die 48 Flugzeuge der Swissair-Flotte – einschliesslich des DC-9-33 Frachters – wiesen insgesamt 6874 Plätze auf. Die Sitzbelegung stieg von 60,7 auf 62,5%, einen Wert, der letztmals 1956 mit 64,5% übertroffen worden war. Die Totalauslastung verbesserte sich um 2,1%-Punkte auf 58,1%.

Bei den Passagen verzeichneten die Verkehrsge-

bierte Nordamerika, Ferner Osten und Afrika Steigerungsraten von je etwas mehr als 10%. Mit über 20% zeigten bei der Luftfracht die Südamerika- und Afrikalinien die ausgeprägtesten Verbesserungen gegenüber dem Vorjahr.

Ende 1978 war das Streckennetz der Swissair – die neue Destination Jeddah eingerechnet – 299 501 km lang und berührte 92 Städte in 62 Ländern auf allen Kontinenten mit Ausnahme von Australien.

GASTGEWERBE

Schweizer Hotelier-Verein

In den 6845 geöffneten Schweizer Hotels im Jahre 1978 fanden 31,471 Millionen Übernachtungen statt; dies entspricht einer Abnahme von 2,6% gegenüber dem Vorjahr. Neben dem Rückgang von 4,6% der Ausländer, stellte man den erfreulichen Zuwachs der Schweizer (0,5%) fest.

Die dem Schweizer Hotelier-Verein angeschlossenen Betriebe, deren Marktanteil erstmals 70% erreichte, registrierten eine Abnahme der Übernachtungen von nur 1,7%, wobei die Ausländer einen Rückgang von 3,9% und die Schweizer eine Zunahme von 2,3% erzielten.

Das gesamthaft gesehene negative Resultat ist auf den Währungseinbruch ab Frühling 1978 und auf die schlechten Wetterverhältnisse im Frühsommer zurückzuführen. Die seit 1974 stabilen

Preise und der hohe Qualitätsstandard der gastgewerblichen Leistungen konnten die Umleitung der Reisesströme in die billig erscheinenden südlich gelegenen Meerländer nicht verhindern. Machtlos steht hier der einzelne Unternehmer Faktoren gegenüber, die nicht beeinflussbar sind. Leider kamen die Interventionspolitik und die neuen flexiblen Kurssicherungsinstrumente, die auch für die Hotellerie gelten, für das Tourismusjahr 1978 zu spät.

Hinter dem Rückgang der Logiernächte ist ein massiver Umsatzschwund feststellbar, welcher die Ertragslage vieler Betriebe weiter verschlechterte. Die Personalknappheit und die Steuer- und Abgabebelastung der Hotellerie haben den Kostendruck im letzten Jahr nicht vermindert. Nur dank sinkender Kapitalkosten war es möglich, dringend notwendige Ersatz- und Neuinvestitionen zu tätigen.

Das Jahr 1978 stand im Zeichen des neuen Schweizer Hotelführers. Nachdem während zwei Jahren sämtliche Mitgliederbetriebe klassifiziert und das marktorientierte Konzept des Hotelführers auf die Beine gestellt worden war, konnte das neue Imprimat im August an drei Pressekonferenzen der Öffentlichkeit vorgestellt werden. In enger Zusammenarbeit mit der SVZ wurde anschliessend eine breite Werbekampagne auf dem Inlandmarkt angesetzt. In kurzer Zeit konnten über 20 000 Hotelführer an Privatpersonen abgegeben werden. Gesamthaft verteilte der SHV

über die Kanäle der SVZ und der Swissair weltweit über 350 000 Exemplare.

Am Sitz aller wichtigen SVZ-Agenturen wurde der neue Hotelführer der Presse vorgestellt. Über 300 Zeitungsberichte und Kommentare erwähnten das wichtigste Verkaufsinstrument der Schweizer Hotellerie.

Grösstes Gewicht legte der SHV auch im Jahre 1978 auf die berufliche Aus- und Weiterbildung. Die Zahl gastgewerblicher Lehrverhältnisse stieg über 7000 an.

Der Hotel-Revue wurde neu eine Touristik-Revue angegliedert.

Schweizer Wirteverband

Von der ungünstigen Währungssituation sowie von den schlechten Witterungsverhältnissen im Sommer 1978, die ihrerseits wieder direkte negative Auswirkungen auf die Entwicklung des Fremdenverkehrs hatten, wurde auch das schweizerische Restaurationsgewerbe in vielen Teilen betroffen. Insbesondere litten darunter die Restaurants, Cafés und Bars in den traditionellen Berg- und Seestationen. Diese gesamtschweizerische Entwicklung, verbunden mit einem wie in den Vorjahren gleichbleibenden Sparwillen der Bevölkerung, verhinderte es, die eingetretenen Kostensteigerungen durch Preiserhöhungen aufzufangen. Dadurch wurde wiederum die Rendite gedrückt. Zangsläufig ergab sich somit eine ver-

minderte Reservebildung und eine verschlechterte Eigenfinanzierung.

Diese ungünstige Situation wurde weiter erschwert durch den anhaltenden Personalmangel im Gastgewerbe, der nicht im Einklang steht mit den offiziellen Arbeitslosen-Statistiken des BIGA. Meldungen aus Kreisen der Mitgliedschaft und durchgeführte Stichproben seitens unserer Stellenvermittlung ergeben jedoch eine eindeutig prekäre Arbeitsmarktlage im Gastgewerbe.

Aus diesen Gründen konzentrierte sich die Tätigkeit des Verbandes auf Selbsthilfemassnahmen vielfältigster Art, wie zum Beispiel:

- Beginn des Ausbaus der beiden Fachschulen in Zürich und Genf (Abschluss der Planungsarbeiten, Fertigstellung des Schulkonzeptes usw.)
- Intensivierung der neu geschaffenen Anlehre für Service- und Restaurant-Angestellte
- Inkraftsetzung der neuen Richtlinien zur Erlangung des Fähigkeitsausweises (Erhöhung der Unterrichtsfächer, vermehrte Lektionen unternehmerischer Art, usw.)
- Herausgabe des neuen Rechtskundebuches (zusammen mit dem Schweizer Hotelier-Vererein)
- Schaffung des Reglementes für höhere Fachprüfung für Restaurateure

Weiter wurden die Mitglieder aufgerufen, ihrerseits neue Anstrengungen und Initiativen zu realisieren, wie Prüfung weiterer Rationalisierungs-

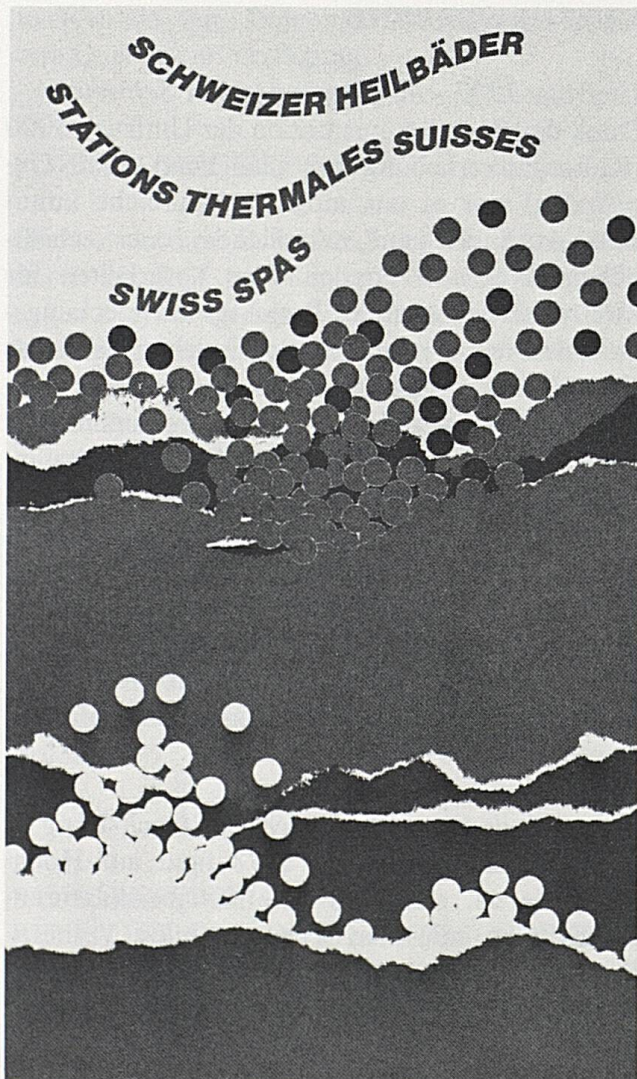
möglichkeiten, zwischenbetriebliche Kooperation, Überprüfung der Öffnungszeiten, verbesserte Personalführung usw.

KLIMA- und BÄDERWERBUNG

Schweizer Heilbäder: mit dem Slogan «Vorbeugen ist besser als heulen» warben wir auch dieses Jahr mit Inseraten in zahlreichen Zeitungen in der Schweiz und in Deutschland für die Schweizer Badekurorte. Im Frühjahr erschien die französische Fassung des neuen Bäderbuches sowie der dreisprachige illustrierte Prospekt «Schweizer Heilbäder» (deutsch, französisch, englisch). Artikel über Badekuren wurden in vielen Zeitungen in der Schweiz und im Ausland abgedruckt und mit Bildern aus unserem Fotoarchiv illustriert.

An der Ausstellung «Rehamex 78» für Rehabilitation und Integration von Behinderten in Basel (4. bis 9. Juli) beteiligten wir uns mit einem Ausstellungsstand und verteilten Werbematerial für die Schweizer Heilbäder. Von der Indikationentabelle wurden Vergrösserungen erstellt und an einige besonders interessierte Ärzte zum Aushang im Wartezimmer verteilt.

Klimakurorte: Nachdem nun alle Indikationen für die Klimakurorte definitiv festgelegt wurden, konnten die Unterlagen für das neue Klimabuch Ende 1978 der Druckerei übergeben werden. Im



März 1979 wird der neue Führer in deutscher Sprache erscheinen. Die Broschüre «Klima in der Therapie» gelangte an verschiedenen Fachkongressen zur Verteilung, und in Holland konnte dieses Imprimat durch eine Inseratenaktion Interessenten zugestellt werden.

ERZIEHUNGSWESEN

Ende Januar erschien die Neuauflage der Broschüre «Schweiz – Ferien mit Sprachkursen» in einer Auflage von 25 000 Exemplaren, die durch unsere Agenturen sowie die schweizerischen Botschaften und Konsulate weltweit Verbreitung fand.

Im März wurde die Broschüre «Schweizerische Privatinstitute» in einer Auflage von 35 000 Exemplaren neu herausgebracht. Diese viersprachige Publikation enthält rund 400 Privatschulen mit Detailangaben über jedes einzelne Institut (Schulprogramm, Anzahl und Alter der Schüler, Preise usw.). Dieses Imprimat wurde ebenfalls weltweit verteilt.

Ein Auszug der Broschüre «Schweizerische Privatinstitute», mit dem Titel «Boarding and day schools in Switzerland offering British and/or American schools' curriculum», dient vor allem der englischsprechenden Bevölkerung. In einer Auflage von 5 000 Exemplaren fand diese kleine

Broschüre vor allem in England und Amerika guten Absatz.

Im weiteren erschienen Listen über Schulferientermine der grösseren Schweizer Städte sowie der wichtigsten Länder Europas.

Grosse Beachtung wurde auch der mündlichen und schriftlichen Auskunfterteilung über spezifische Fragen im Erziehungswesen geschenkt.

SPORT

Die Daten der wichtigsten Sportanlässe werden in unseren Veranstaltungskalendern publiziert. Eine Schweizer-Delegation an den Curling-Weltmeisterschaften in Winnipeg unterstützten wir mit Werbematerial, um so möglichst viele Supporter und Curlingfreunde zur Teilnahme an der Weltmeisterschaft 1979 in Bern zu animieren. Wiederum wurde eine grössere Anzahl Langlaufbroschüren des SSV übernommen und im Ausland an Langlauf-Interessenten verteilt. Im Vorstand der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege wirkt die SVZ aktiv mit und verteilt das vorhandene Werbematerial über ihre Kanäle.

Zu zahlreichen Sportverbänden bestehen Kontakte. Vor allem wirkt sich hier die publizistische Unterstützung durch die SVZ positiv aus.

KULTURWERBUNG

Umfrage 3000 – «Entdeckungsland Schweiz»

Dank der Basisdokumentation der Umfrage 3000 (Kulturgütererhebung bei allen rund 3000 Gemeinden) war es uns möglich, zahlreiche kulturelle Auskünfte auf mündlichem oder schriftlichem Wege zu erteilen. Die Vorarbeiten für zwei weitere Karten des Projektes «Entdeckungsland Schweiz» – Emmental / Entlebuch und das Gros de Vaud – wurden abgeschlossen.

Aufgrund von gezielten Umfragen versuchten wir auch über gewisse touristische Gebiete Detailinformationen zu erhalten. Folgende Themen wurden bis Ende 1978 bearbeitet: Originelle Museen, Höhlen, Schluchten und Wasserfälle in der Schweiz. Die Themenpalette kann noch beliebig erweitert werden. Die eingeholten Auskünfte werden dazu dienen, über die einzelnen Sachgebiete Listen zu erstellen oder die Daten in einfachen Imprimaten zusammenzufassen.

Schneeskulpturen-Wettbewerb auf Hoch-Ybrig

Vom 9. bis 12. Februar 1978 fand auf Hoch-Ybrig der 3. schweizerische Schneeskulpturen-Wettbewerb mit dem Thema «Jules Verne – Phantast und Prophet» statt, an welchem sowohl Professionelle als auch Amateure mitmachen konnten. In der Jury wirkte Dr. W. Kämpfen mit, und die SVZ stellte als Preise für die Gewinner der beiden Kategorien einen 4tägigen Aufenthalt

in Kanada zur Teilnahme am Winterkarneval von Quebec zur Verfügung.

SOZIALTOURISMUS

Die notwendige Beachtung des Sozialtourismus durch die SVZ findet ihren Niederschlag in der engen und erfolgreichen Zusammenarbeit mit der Schweizer Reisekasse, an deren Werbemassnahmen sich auch die SVZ beteiligt. Durch fortlaufende Produktion von Informationsimprimaten auf dem Gebiete des Sozial- und Jugendtourismus und Verteilung über die Agenturen unterstreicht die SVZ, dass das Ferienland Schweiz Möglichkeiten zum Aufenthalt in allen Preislagen bietet. Die wichtige Zusammenarbeit mit den Mutualités Chrésiennes de Belgique (INTER-SOC) findet die dauernde Aufmerksamkeit sowohl des Hauptsitzes als auch der Agentur in Brüssel.

KONGRESSWERBUNG UND BETEILIGUNG AN KONGRESSEN UND WORKSHOPS

Die SVZ beteiligte sich allein und in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Kongressorte (ASK) und mit der Swissair

an folgenden Präsentationen, Ausstellungen, Tagungen und Workshops:

2.–5. März

Montreux, ASTA Board of Directors Meeting

Auf Einladung der SVZ hielt der Verwaltungsrat des grössten amerikanischen Dachverbandes der Reisebüroindustrie, ASTA, seine Sitzung erstmals in der Schweiz ab. Die ASTA umfasst heute weltweit rund 16 000 Mitglieder in 120 Ländern. Die gelegentliche Durchführung von ASTA-Verwaltungsratssitzungen im Ausland soll den Mitgliedern auch Gelegenheit geben, sich mit den örtlichen Verhältnissen des Gastlandes im Hinblick auf ihre berufliche Tätigkeit als Leiter von grossen Reisebüros vertraut zu machen. Die Tagung in Montreux konnte in enger Zusammenarbeit mit dem Office du tourisme du Canton de Vaud, dem Office du tourisme de Montreux, den SBB, der Swissair und der TWA organisiert werden. Zahlreiche Mitglieder benutzten ihren Aufenthalt für Vor- und Nachtagungsreisen in die verschiedenen Regionen unseres Landes.

4.–6. April

Toronto, 8th Annual Canadian Premium / Incentive Show

12.–16. August

Boston, 58th American Society of Association Executives (ASAE) Convention and Exposition

5.–7. September

Montreux, 3e Marché Professionnel du Voyage, Workshop

12.–14. September

Zürich, JATA, Japan Association of Travel Agents, Verwaltungsrat

15.–20. Oktober

Acapulco, 48. Jahreskongress der American Society of Travel Agents (ASTA)

Dieser Kongress gelangte in Acapulco vom 15. bis 20. Oktober 1978 mit einer Beteiligung von 5804 Touristik-Fachleuten aus allen Erdteilen zur Durchführung (ein Fluglotsenstreik in Mexiko reduzierte die ursprünglich gemeldete Teilnehmerzahl von über 7000 Personen).

Die SVZ war mit dem Vizedirektor und den Agenturchefs von New York und San Francisco vertreten. Auf eine Mitwirkung an der Travel Trade Show wurde in Acapulco bewusst verzichtet, da der nächstjährige Kongress in München stattfinden wird und eine verstärkte Präsenz der Schweiz als wünschenswert erscheinen lässt.

Trotz einer Vielzahl gleichzeitig stattfindender Veranstaltungen wurde die Präsenz des Ferienlandes Schweiz gut beachtet. Eine Inseratenserie und zahlreiche Fotoveröffentlichungen in der täglichen Kongresszeitung und insbesondere die konkurrenzlosen Raclette-Empfänge zogen die Aufmerksamkeit der Delegierten auf die Schweiz.

Über 400 geladene Gäste sowie der neu gewählte Präsident und der Vorstand der ASTA konnten an den während zweier Tage durchgeführten «Swiss Luncheons» begrüsst werden.

Ferner beteiligte sich die SVZ-Delegation an verschiedenen Anlässen der «European Travel Commission» (ETC).

16.–19. Oktober

Chicago, Incentive Travel and Meetings Executive Show

7.–12. November

Zürich, 28. Jahrestagung des Deutschen Reisebüro-Verbandes (DRV)

Vom 7. bis 12. November 1978 hielt der Deutsche Reisebüro-Verband seine Jahres-Tagung in Zürich ab. Die Organisation dieses Grossanlasses lag in den Händen der SVZ und des Verkehrsvereins Zürich. Die Vorbereitung nahm die personellen und finanziellen Kräfte unserer Zentrale stark in Anspruch. Über 60 verschiedene Drucksachen, wie Einladung, Informationsblätter, Anmeldeformulare, Bestätigungen, Programme, Eintrittskarten usw. mussten erstellt, versandt und verteilt werden. Mit einer Rekordbeteiligung von über 1200 Teilnehmern und Gästen ging die Tagung reibungslos über die Bühne. Schwerpunkte waren: Eröffnungsfeier, Ausstellung im Kongresshaus, grosser SVZ-Unterhaltungsabend, spezielle Begleiterpro-

gramme und elf angebotene Nachkongressreisen in alle touristischen Regionen der Schweiz, an welchen sich 400 Personen beteiligten. Bei strahlend schönem Spätherbstwetter erlebten die DRV-Teilnehmer die Schweiz von ihrer besten Seite.

Für die touristischen Regionen wurde ein Auskunftsschalter im Kongresshaus Zürich zur Verfügung gestellt; ebenso für Swissair, SBB und die Sonderpoststelle der PTT. Auf diesen Anlass hin ist auch eine Sondernummer des Nebenspalters mit dem Thema «Ferien in der Schweiz» publiziert worden, die auf 148 Seiten ausschliesslich dem Schweizer Tourismus gewidmet war. Sie wurde an die DRV-Teilnehmer und an zahlreiche Persönlichkeiten in Deutschland und Österreich verteilt und fand grossen Anklang. Mit dieser Nummer war auch ein Kreuzworträtsel-Wettbewerb verbunden, für welchen die SVZ die er-

sten Preise in Form von Ferien in der Schweiz stiftete. Die SVZ-Revue «Schweiz» widmete – im Blick auf unsere deutschen Gäste – die ganze November-Nummer dem Thema «Mit Goethe durch die Schweiz».

Die Durchführung dieser Tagung in der Schweiz darf sicher, auf lange Sicht gesehen, als bedeutender Erfolg gewertet werden. Wenn auch die deutschen Reisebüros als Schweiz-Gästelieferanten nicht sehr ins Gewicht fallen, so ist ihre Bedeutung als Informationsverbreiter umso wichtiger.

21.–22. November

London, ASK/SVZ/SR, Workshops und Präsentationen für Kongressorganisatoren

23. November

Paris, ASK / SVZ / SR, Workshop und Präsentation für Kongressorganisatoren